



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des

**Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)**

**Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.**

**Schriftleitung:** Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

**Bezugspreis** des Jahrgangs: 10.—RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomliß  
bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

**Bestellungen** an Dr. Karl Fabel, Bomliß bei Walsrode

**Reklamationen und Anfragen** an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölustraße 14

Jeder Schachspieler sollte sofort

## L'ÉCHIQUEUR

bestellen, die jetzt im 6.  
Jahrgang erscheinende —

### Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schach-  
zeitungen aller Zeiten. Bringt  
die Ergebnisse aller Turniere  
aus allen Ländern und eine  
vorzögl. Auswahl gut glos-  
sierter Partien sowie einen  
reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *R.M.*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band  
gebunden: Stoffeinband: 58,40 *R.M.*

Halbfranz: 67,15 *R.M.*

Bestellungen an: Msr. E. Lancel  
Avenue Molière 280 Bruxelles,  
Belgien.

# Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen  
Schachvereins, bringt Probleme,  
Partien, Aufsätze, Nachrichten.  
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,  
Neuchâtel, Schweiz.  
Postcheckkonto IV. 741.

## FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt  
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.  
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)  
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“  
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für  
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,  
während der Buchhandelspreis nach der Herabsetzung durch Not-  
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Bomliß bei Walsrode, zugleich mit Überweisung  
des Betrages auf Postcheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der  
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes  
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Das Hochberger-Thema

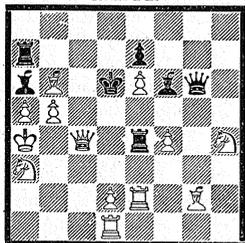
Originalbeitrag von Alfred Hochberger-Paris-Budapest.

„Ein neues Thema?“ wird so mancher kopfschüttelnd und erkaunt fragen; kann dies denn bei dem vollständig erschöpften Zweizüger-System überhaupt noch im Bereiche des Möglichen liegen?

Doch gerade hier glaube ich, daß man allgemein von einem Irrtum befangen ist. Nach meinem Dafürhalten ist die Frage der Zweizüger-Themen noch lange nicht erschöpft und fernere Zeiten werden wohl noch viele neue und überraschende Themen zu Tage fördern. Der Fehler liegt meist darin, daß man bei der heutigen Zweizügerkomposition das Hauptgewicht darauf legt, alle, ausgetretene Wege in neuartiges, schöneres Licht zu setzen und dabei ganz übersieht, daß man zugleich auf dem Gebiet der Zweizügerschöpfung ganz neue Bahnen betritt.

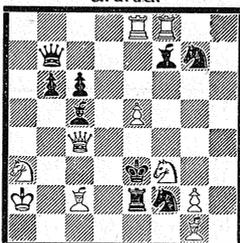
Der Inhalt meines Themas ist nun folgender: Es ist ein Problem zu konstruieren, wo in der Anfangsstellung Weiß gefesselt ist; der Schlüsselzug entfesselt die weiße Figur, so daß diese nunmehr auf „x“ ein Matt droht. Schwarz schützt sich damit, daß er die entfesselnde weiße Figur schlägt, wodurch die entfesselte weiße Figur erneut gefesselt wird. Aber durch die Schutzstellung bzw. den Figurenschlag gerät die schwarze Figur, die den weißen Stein erneut fesselte, selbst in eine Fesselung, wodurch es der gefesselten weißen Figur möglich ist, auf „y“ ein Matt zu geben. Also lautet in Nr. I das Themaspiel: 1.Bd4! (droht 2.Dc6♠),T:d4;2.Db4♠.

### I. A. Hochberger-Paris Urdruck



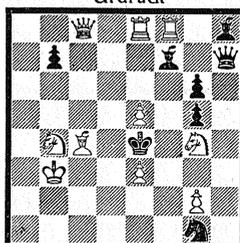
2♠ 1.Bd4! 13+7=20

### II. Z. Zilahi-Budapest Urdruck



2♠ 1.Be6! 10+9=19

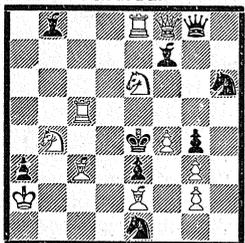
### III. Z. Zilahi Urdruck



2♠ 1.Be6! 10+8=18

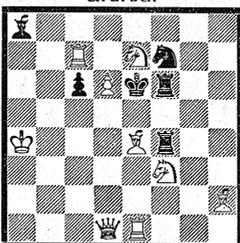
Mein Freund Zoltán Zilahi, dem ich Aufbau des Themas sowie meine Nr. I mitteilte, hat mit Nr. II und III gleichfalls dies Thema bearbeitet; während aber Nr. II nur eine ganz bescheidene Gestaltung aufweist, ist ihm mit Nr. III die Prägung schon um vieles besser gelungen, zumal er den Schlüsselzug mit Fluchtfeldfreigabe verknüpfen konnte.

### IV. A. Hochberger Urdruck



2♠ 1.Lc4! 11+9=20

### V. Hochberger und Zilahi Urdruck



2♠ 1.Dd4! 9+6=15

nun trotzdem ein Matt zu geben. In Nr. IV lautet also das Themaspiel: 1.Lc4! (droht 2.Sg5♠),L:e6;2.Ld5♠.

Das gleiche Thema veranschaulicht auch das letzte Stück Nr. V. In der Hoffnung, daß es den Problemkomponisten im Rahmen ihrer jeweiligen Werke gelingen möge, diese Themen in schönerer und gediegenerer Form zu prägen, übergebe ich diese Zeilen der Öffentlichkeit und wünsche bei der Ausgestaltung besten Erfolg.

Paris-Budapest, 1. Juli 1932.

Alfred Hochberger.

# Über den Anti-Goethart

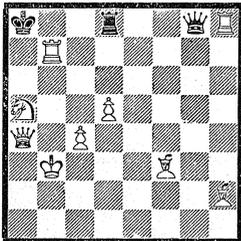
Zum Artikel von S. S. Lewmann in der „Schwalbe“, Heft 53.  
Originalbeitrag von F. Fränkel-Straßburg.

Das Erscheinen des Artikels von S. S. Lewmann gibt mir Gelegenheit, einige Bemerkungen über den Anti-Goethart, aber auch über den ganzen Ideenkomplex, der sich um die Schiffmann-Verteidigung gruppiert, niederzuschreiben. Dabei erscheint es mir notwendig, einige von Lewmanns Angaben zu diskutieren bzw. zu ergänzen.

Zwei Stellen in Lewmanns Artikel nötigen mich besonders zu einer Erörterung. Die erste bezieht sich auf die — übrigens heute allgemein angenommene — Definition des Goethart-Matt, die andere auf die Besprechung des Ideengehaltes des Anti-Goethart (bei Lewmann in Nr. II, Seite 277). Mein Standpunkt, welcher der Tendenz entspricht, eine einheitliche Klassifikation der gesamten Ideenfamilie (Schiffmann-Verteidigung Typus I, II, Goethart und Anti-Goethart) zu erleichtern, wird aber erst erklärt, nachdem ich einige Worte auch über die von Lewmann nicht behandelnden Gruppen gesagt habe.

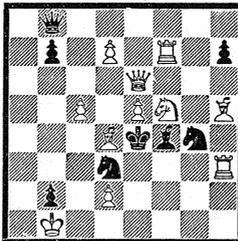
Das Charakteristische des Typus I der Schiffmann-Verteidigung besteht bekanntlich darin, daß die thematische schwarze Figur sich im Verlaufe der Lösung — bei „erhoffer“ Entfesselung, wenn Weiß seine Drohung ausführt — selbst fesselt (vgl. Nr. I). Dieselben

**I. J. A. Schiffmann**  
Revista de Sah, IX. 1928



2♠ 1.Tc7! 9+3=12

**II. A. N. Lwoff**  
Die Schwalbe, XI. 1930



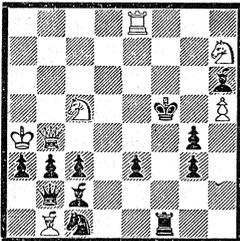
2♠ 1.Lc3! 11+8=19

Merkmale tragen auch Aufgaben, deren Inhalt mit „Nietvelt-Parade“ bezeichnet wird (vgl. Nr. II). Der einzige Unterschied liegt in der Art des Drohmatts: Dies erfolgt in Nr. I mittels Abzugschach, in Nr. II dagegen durch direkten Angriff der fesselnden (und ev. entfesselnden) weißen Figur. Es ist nun für das Folgende von prinzipieller Bedeutung, diese 2 Abarten im Typus I zusammenzufassen, hierbei aber eine Einteilung dieses Typus in

zwei Formen — „Form Schiffmann“ bei Abzug und „Form Nietvelt“ bei direktem Angriff — vorzunehmen. Es ist interessant, zu beobachten, daß eine solche Zergliederung auch in den folgenden Gruppen möglich ist.

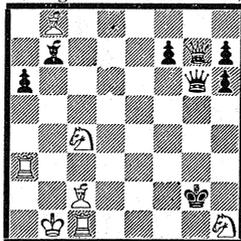
Im Typus II der Schiffmann-Verteidigung ist die thematische schwarze Figur bereits in der Anfangsstellung gefesselt. Die thematische Abwehr besteht in einem Hinzug dieser Figur längs der Fesselungslinie mit zu einem Typus I analogen Zwecke. (Man beachte bereits an dieser Stelle die Variante 1.—,Te4 in dem Beispiel I. bei Lewmann, S. 277!) Auch hier läßt sich das Vorhandensein einer „Form Schiffmann“ (vgl. Nr. III) und einer „Form Nietvelt“ (vgl. Nr. IV) feststellen. (In letzterer Aufgabe leidet die thematische Reinheit der Darstellung darunter, daß nach 1.—,Dg5, 1.—,Dg4 usw. in der Mattstellung die Fesselung der schwarzen Dame nicht ausgenützt wird. Dieselbe Unvollkommenheit trifft auch nach den Verteidigungszügen der schw. Dame in Nr. VII und Nr. VIII, die dieser Gruppe angehören, zutage, wobei nicht das Schachgebot jedesmal eine Zwecktrübung bedeutet.)

**III. J. A. Schiffmann**  
Verb. De Problemist, 1928



2♠ 1.Db5! 7+12=19

**IV. G. J. Nietvelt-Antwerpen**  
1. Pr., Kagans Neuzeit Nachr., 28

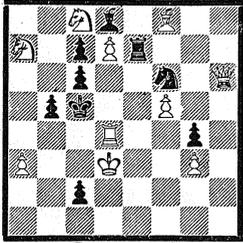


2♠ 1.Lf5! 8+7=15

Der Vergleich der thematischen Abspiele: 1.—,Se4; 2.Td6♠ in Nr. V und 1.—,Le6; 2.Da7♠ sowie 1.—,Lf3(5); 2.Dg1♠ in Nr. VI wird in beiden Fällen die wesentlichen Merkmale des Goethart-Matt hervortreten lassen: Der Mattzug entfesselt eine schwarze Figur, die aber wegen vorheriger Linienferrung durch einen gleichfarbigen Stein am aktiven Eingreifen verhindert wird. Nur er-

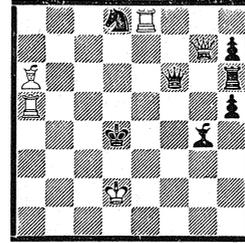
folgt im ersten Falle das Matt durch Abzug — es ist der übliche Goethart, den wir analog dem zuvor Gesagten als „Form Schiffmann“ bezeichnen werden — im andern Falle durch direkten Angriff der zuerst fesselnden, dann entfesselnden weißen Figur — „Form Nietvelt“, mit der Variante 1.—,Bf6; 2.D:b7♠ der Nr. IV. Man überzeugt sich so, daß beide Formen ganz zwanglos nebeneinander auftreten können und daß die übliche Forderung, das Matt habe

V. J. A. Schiffmann  
3. Pr., L'Echiquier, 1928



2♠ 1.De3! 10+9=19

VI. F. Fränkel-Sträßburg  
Urdruck



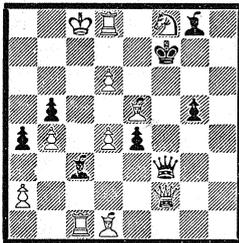
2♠ 1.Ld3! 5+7=12

„ausnahmslos“ (vergl. die Definition von Lewmann!) durch Abzug zu erfolgen, den vorhandenen Darstellungsmöglichkeiten keine Rechnung trägt. — Natürlich kann beim Goethart das bisherige Kriterium der Einteilung in die beiden Formen (Art des Drohmattes) nicht vollauf beibehalten werden. Das Drohmatt steht hier nämlich in keinem direkten Zusammenhange mit der dargestellten Idee. Seine Stellung als Faktor der Unterscheidung übernimmt, wie wir sehen, das nach thematischer Abwehr tatsächlich erfolgende Matt.

Einige Worte noch, um darzulegen, was ich unter einem „vollkommenen“ Goethart verstehe. Ich glaube, daß hier die Bedeutung des für die Idee so wichtigen schwarzen Sperrzuges erst richtig zum Ausdruck gelangt, wenn ein thematisches Probespiel vorliegt, das eben an der Entfesselung bei nicht ausgeführtem Sperrzuge scheitert. Die Variante 1.—,Le6 in Nr. VI, der die thematische Verführung 1.Da7+?,Db6! entspricht, zeigt den „vollkommenen“, „reinen“ Goethart. In derselben Aufgabe bedeutet hingegen das Abspiel 1.—,Lf3(5);2Dg1♠ ein „verstümmeltes“ Goethart-Matt, da ihm ein Überraschungsmoment nach Art des „Deus ex machina“ innewohnt: Das Fehlen der ideegemäßen Verführung 1.Dg4?,Df2?! macht es uns unmöglich, die richtige Rolle des Sperrzuges genügend auszukosten. Eine ähnliche „Verfälschung“ liegt auch in der Variante 1.—,Se6;2.Dd7♠ vor, da 1.Dd7+? nicht nur an 1.—,Dd6!, sondern auch — und viel „kräftiger“ — an 1.—,L:D scheitert. (Wann endlich kommt ein neuer v. Holzhausen, um uns die Lehre von der Zweckreinheit im modernen, strategischen Zweizüger zu verkünden?) —

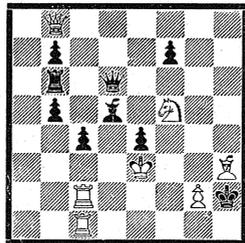
Im Anti-Goethart unterscheidet S. S. Lewmann zwei Arten der thematischen Verteidigung: a) Zug der sperrenden, b) der gesperrten Figur. Eine solche Eingliederung der zu b) hingehörenden Problemgruppe scheint mir sehr diskutabel zu sein: Ihre Verwandtschaft mit Typus II der Schiffmann-Verteidigung grenzt an Identität. Aus diesem Grunde wollen wir die Variante 1.—,Le4 der heutigen Nr. III dem Abspiel 1.—,Te4 der Nr. II bei Lewmann (vgl. S. 277) zwecks Vergleich gegenüber stellen. Das Gemeinsame der Tendenz beider Züge ist offensichtlich: Die Bewegung der gefesselten Figur längs der Fesselungslinie soll für Schwarz die Möglichkeit der Ausnutzung einer eventuellen Entfesselung vorbereiten. Ihre Begründung ist aber etwas verschieden: Bei Schiffmann zieht der Läufer nach e4, weil er von c2, seinem Standfelde, aus die 5. Horizontale überhaupt nicht erreichen kann, bei Lewmann ist es hingegen eine schwarze Figur, Ld3, die es dem Turm unmöglich macht, seine Wirkung auf die Schräge c1-e3 auszuüben. Berechtigt nun dieser Unterschied, die Aufgaben — trotz der vielen, gemeinsamen Merkmale — mit verschiedenen Etiketten zu versehen? Man beantwortet diese Frage am leichtesten, wenn man die beim Typus II weit öfters vorkommende Konstellation, diejenige mit weißem Sperrstein, zum Vergleich heranzieht. Man denke sich also in Lewmann's Problem auf d3 an Stelle des schwarzen eine weiße Figur, welche dieselbe, rein passive Rolle zu spielen hätte: Die Einstimmigkeit, mit welcher wohl jedermann in diesem Falle — wo ja eigentlich nur die Farbe des Sperrsteines, also etwas m. E. hier ganz Unwesentliches, gewechselt hat — die Bezeichnung „Anti-Goethart“ zurückweisen wird, (das Gegenteil stünde in Widerspruch zur Definition des Anti-Goethart!) läßt die Folgerung zu, daß es viel klarer und zweckmäßiger ist, da das Gemeinsame bei weitem überwiegt, beide Aufgabengruppen dem Typus

VII. F. W. Nanning-Eindhoven  
Die Schwalbe, III. 1930



2♠ 1.Ba3! 11+8=19

VIII. F. Fränkel  
Urdruck



2♠ 1.Lg4! 7+9=16

II der Schiffmann-Verteidigung einzuverleiben. (Die Farbe des Sperrsteines ist nur von Bedeutung, wenn dieser Sperrstein eine aktive Rolle spielt!) Als 100%-ige Anti-Goetharts sind folglich nur Probleme zu betrachten, in welchen die thematische Verteidigung eine Entsperrung durch Zug der sperrenden schwarzen Figur bedeutet.

Die zwei Formen „Schiffmann“ u. „Nietvelt“ find übrigens auch beim Anti-Goethart wiederzufinden.

In ersterer droht das übliche Goethart-Matt (vergl. alle von Lewmann gebrachten Beispiele), in letzterer seine „Form Nietvelt“ (vergl. Nr. VII: 1.Ba3,~,2.Da2≠!) Die schematische Nr. VIII zeigt schließlich die Verbindung des Anti-Goethart mit der „Form Nietvelt“ des Goethart-Matt (1.—,Le6;2.Dh8≠). Diese Unter-Einteilung schließt die rationale Klassifikation Lewmanns — nach Art der Schädigung, die sich Schwarz durch thematische Verteidigung zugezogen hat — selbstverständlich nicht aus.

Eine Stellungnahme zu den hier aufgeworfenen Fragen seitens Meißter Lewmann oder einer anderen Autorität auf diesem Gebiete, würde mir eine große Freude bereiten.

Straßburg, den 12. Mai 1932.

Febus Fränkel.

## Aus dem Tagebuch eines Problemkomponisten

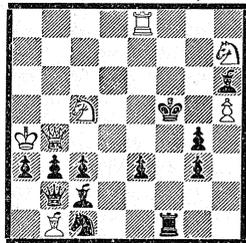
### I. Über den Anti-Goethart.

Originalbeitrag von Rafael Cofman-Prag.

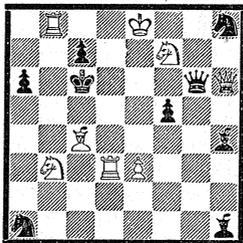
Unter diesem Titel erschien in der „Schwalbe“, Mai, 1932 ein inhaltvoller und interessanter Artikel von S. S. Lewmann. Der Verfasser analysierte zwei Arten dieser Verteidigung, wobei er sich die Priorität der beiden zuschreibt. Falls Lewmann tatsächlich dieses reiche Thema entdeckt hat — und zwar deren erste Form (Ziehen mit der sperrenden schwarzen Figur) — so ist die zweite Form (Ziehen mit der gesperrten schwarzen Figur) nicht nur nicht seine Entdeckung, sondern auch die Idee selbst ist schon seit langem unter einem anderen Namen bekannt. Es ist die Schiffmann-Parade Art II.

In Nr. 5 (Aprilheft 1928) der Zeitschrift „De Problemist“ erschien ein Artikel von J. A. Schiffmann „Eene nieuwe Verdediging“. Dort wurde zum ersten Male eine neue Idee beschrieben, die des Verfassers Namen seitdem trägt. Dabei wurde auch erwähnt, daß diese Idee noch eine zweite Form zuläßt (vergl. Nr. I). Hier droht 2.Sd3≠; Schwarz spielt Lc2 auf der Fesselungslinie nach e4, um nun 2.Sd3≠? mit Ld5! zu beantworten. Auf e4 blockiert aber der Läufer dies Feld, was von Weiß mittels 2.Se6≠ ausgenützt wird! Unter dem Namen „Schiffmann-Parade II. Form“ ist diese Idee in die Problemliteratur eingegangen, und es wundert mich nur, daß diese Tatsache gerade Lewmann bis jetzt unbekannt blieb!

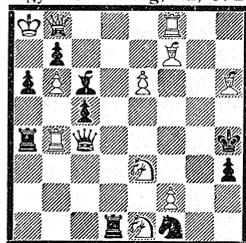
I. J. A. Schiffmann  
Verb.. De Problemist, 1928



II. C. Mansfield-Bristol  
De Problemist, 1928



III. R. Cofman-Prag  
Magyar Sakkvilág, XII, 1929



In der nächsten Aufgabe (vergl. Nr. II) ist diese Idee durch die Entfesselung des weißen Springers kompliziert und in zwei Varianten dargestellt (nach 1.—,Df6 und 1.—,Dd6). Eine dreifache Häufung (Task!) findet man schließlich in Nr. III (nach 1.—,Dd4,De4 u. Dg4).

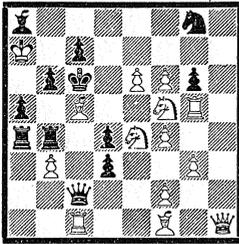
Auf die Ähnlichkeit der Schiffmann-Parade II. Form mit dem Anti-Goethart-Thema habe ich in einem Aufsatz in der „Revista Romana de Sah“ (Heft 7, 1930) aufmerksam gemacht, wo auch ein kleiner Wettbewerb über das Thema der Verbindung beider Ideen in einer einzigen Aufgabe ausgeschrieben war. Ich bringe hier das beste Problem dieses Wettbewerbes in Nr. IV. Diese Aufgabe zeigt in zwei Varianten (1.—,Dc4 und 1.—,Dc5) die Schiffmann-Parade und in einer (1.—,Bd2) den Anti-Goethart bei zwei Fluchfeldern des schwarzen Königs, sowie einem gutem Nebenspiel (1.—,Tb5) und einer interessanten Verführung (1.Le7?,S:f6!).

Die nächste Aufgabe, Nr. V, bietet sogar die Verknüpfung von drei Ideen miteinander: nach 1.—,Dd5 die Schiffmann-Parade II, nach 1.—,Be3 den Anti-Goethart und Goethart.

Es ist überhaupt die Verwandtschaft folgender fünf moderner Themen im Zweizüger zu beachten: die Nietvelt-Parade, die Schiffmann-Parade I. und II. Form, das Anti-Goethart-Thema und das Goethart-Thema. Sie alle haben eine scheinbare oder tatsächliche Entfesselung einer schwarzen, thematischen Figur im zweiten Zuge zur Grundlage.

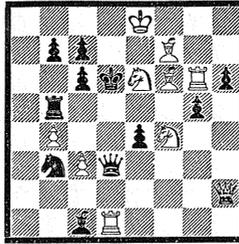
Als ich das wunderschöne Problem Umnoff's (Diagramm XI bei Lewmann, vergl. S. 278) kennen lernte, entdeckte ich, daß die Variante 1.—,Dd4;2.D:d4 (oder Se5)≠ die Schiffmann-Parade II nicht in ihrer reinen Form bringt, da schon Schiffmann selbst in seinem oben zitierten

**IV. C. Gavrilov-Jsmail**  
Revista de Sah, 1931/IV



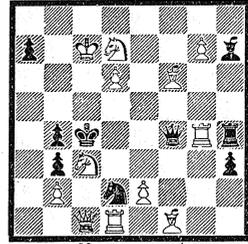
2♠ 1.Lf8! 14+12=26

**V. R. Cofman**  
Schiffmann Memorial, 1930/I



2♠ 1.Sg7! 10+11=21

**VI. Studie nach Umnoff**  
Revista R. de Sah, 1930



2♠ 1.Kc6! 12+9=21

Artikel schrieb, daß die schwarze thematische Figur in den Ideenvarianten nicht geschlagen werden soll. Diese Ungenauigkeit habe ich nun in Nr. VI zu beseitigen versucht. Jetzt zeigt uns das Problem in drei Varianten (1.—,Se4,Sf3,S~) den Anti-Goethart, wobei 1.—,Sf3 wieder einen Goethart bringt und die Variante 1.—,Dd4 die Schiffmann-Parade II.

Durch diese Zeilen habe ich erstens eine historische Tatsache bestätigt und zweitens durch Beispiele den Artikel von S. S. Lewmann zu ergänzen gesucht.

Prag, den 2. Juni 1932.

Rafael Cofman.

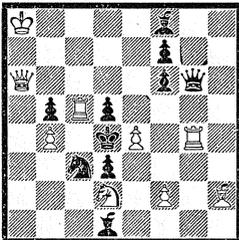
## Schiffmann, Nietvelt und Goethart

von Julius Budwald-Wien.

Betrachten wir die Schiffmann- oder die Nietvelt-Parade für sich, so können wir an diesen Ideen zwei Eigenschaften feststellen: 1. Idee der Verteidigung: Aufspeicherung von passiver Kraft zum Zwecke einer späteren Umwandlung in eine aktive Kraft; 2. Selbstschädigung durch Vernichtung der aktiven Kraft zwecks Schaffung passiver Kraft (Selbstfesselung) und als weitere Folge: Die Ausnützung dieser Selbstfesselung (vergl. Nr. I und II).

**I. J. A. Schiffmann**

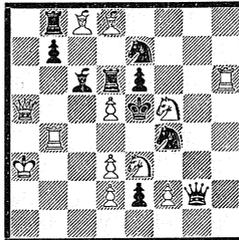
2. Pr., The Problemist, 1928



2♠ 1.Lg1! 9+10=19

**II. S. S. Lewmann-Moskau**

5. Pr., Prawda Wostoka, 1928



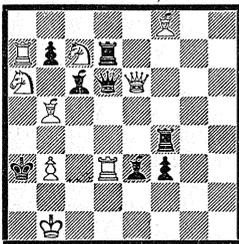
2♠ 1.Ta4! 12+10=22

Nehmen wir an, die 1. Eigenschaft, die Aufspeicherung von passiver Kraft wäre nicht nötig, da sie bereits in der Grundstellung vorhanden ist (hier muß natürlich der zweite Umstand weggelassen, da sonst sofort ein Matt gegeben wäre). Durch eine Sperrung der Wirkungslinie der passiv wirkenden schwarzen Figur wird diese passive Kraft vernichtet. Dabei entsteht einerseits die sogenannte Goethart-Versperrung (welche also der Schiffmann-Parade

eng verwandt ist), andererseits die längst bekannte Nietvelt-Versperrung, welche bis jetzt noch keinen besonderen Namen führte (vergl. Nr. III und IV).

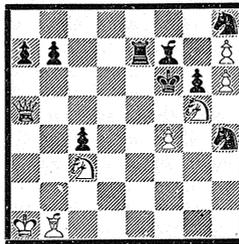
Nehmen wir weiter an: Die Eigenschaft 1) —, aber schon im Stadium der versperrten passiven Wirkungslinie. Schwarz muß nun diese Wirkungslinie öffnen, um mit Einsatz der passiven Kraft die weiße Drohung aufzuheben (vergl. Nr. III und IV).

**III. S. S. Lewmann-Moskau**  
De Problemist, 1929



2♠ 1.Dc4! 9+8=17

**IV. Julius Budwald-Wien**  
Urdruck



2♠ 1.Dd8! 8+9=17

Diese Kombination führt in der Schiffmannschen Art den Namen: Anti-Goethart, in der Nietveltschen Art möchte ich ihr vorläufig den Namen Anti-Nietvelt geben. Der Anti-Nietvelt scheint bisher noch nicht dargestellt zu sein. Die nutzbringende Ausgestaltung dieser Idee will ich besseren Konstrukteuren überlassen. Ich möchte aber der Übersichtlichkeit halber vorschlagen, von den Namen Goethart-Versperrung und Anti-Goethart abzugehen und dafür

den Namen Schiffmann einzusehen; da man ja objektiv nicht feststellen kann, was Urform und was Antiform ist, möchte ich für die Namen: Anti-Schiffmann und Anti-Nietvelt die Namen: Schiffmann-Öffnung und Nietvelt-Öffnung setzen, so daß wir zu folgender Tabelle gelangen: I) Primär: Schiffmann-Parade — Nietvelt-Parade. II) Sekundär: A) Versperrung, B) Öffnung.

Zu A) Schiffmann(Goethart)-Versperrung, Nietvelt-Versperrung.  
Zu B) Schiffmann(Goethart)-Öffnung (Anti-Schiffmann, Goethart), Nietvelt-Öffnung(Anti-Nietvelt).

Erwähnen möchte ich noch die Art der möglichen Schädigungen, die bei den Öffnungen (Anti-Formen) durch die räumende Figur auftreten können: 1) Direkte Schädigung (Aufgeben einer Deckung, Schlag, Selbstblock usw.), 2) Bi-Valve (Verfälschung einer schwarzen Figur), 3) Valve (Verfälschung der schwarzen Thematikfigur). Und aus dem Valve können wiederum folgende Schädigungsmöglichkeiten entstehen: Entfesselung eines weißen Steines, Schiffmann- oder Nietvelt-Versperrung. Letztere erkennt man in Nr. III und IV, weshalb ich es mir auch ersparen kann, besondere Beispiele über Versperrungen zu bringen. Hier sind auch kreuzweise Kombinationen von Nietvelt-Öffnung zu Schiffmann-Sperrung sowie von Schiffmann-Öffnung zu Nietvelt-Sperrung möglich.

Wien, den 27. Februar 1931.

Julius Buchwald.

Nachschrift des Leiters: Ich habe hier drei Aufsätze über das modernste Zweizüger-Thema geschlossen gebracht, von denen der letzte Artikel schon anfang vorigen Jahres geschrieben wurde. Einer Kritik enthalte ich mich, aber ich unterstütze die Bitte Fränkel's aufs Wärmste! Es ist mehr als erwünscht, daß sich einmal erste Sachkenner über dies ganze Gebiet äußern, z. B. Nietvelt, Ellermann, vielleicht auch ein führender Spezialist der logischen, neudeutschen Schule wie Palaß (v. Holzhausen wird sich schwerlich mit diesen Zweizügerthemen eingehender befassen wollen, fürchte ich). Palaß hat schon mit Recht darauf hingewiesen (brieflich an mich), daß wir hier ein Eindringen der logischen Schule ins Zweiergebiet vor uns haben, wo das Probeispiel und die ideegemäße Verführung zur thematischen Forderung werden, so daß man von einem logischen Zweizügerkomplex reden könnte, dessen Ideen z. T. drei Züge (wie in Dreizügern) umfassen.

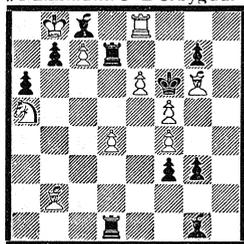
Dr. Bd.

## Urteil zum 18. Thema-Turnier der „Schwalbe“

(Schiffmann-Parade im Dreizüger).

Das Thema ist als nicht gelungen zu bezeichnen, denn es liefen nur 7 Aufgaben ein, von denen leider 6 sich als inkorrekt erwiesen und zwar:

Heinz Lies-Bochum  
„Schiffmann's Derbygaul“



Prag, den 20. Juli 1932.

„O.M.“ (Dr. E. Palkoska-Prag): unlösbar nach 1.—,Le5!  
— „Art II“ (O. Nerong-Kiel): Duale nach 1.—,Te5;2.Sb7(d7)†  
auch 2.T:c3† und 1.—,Te7;2.Sc5~ neben Se4(6). — „Ein Blick nach Prag“ (O. Hahne-Dortmund-Brackel): NL: 1.B:e5†  
— „Sokrates“ (J. Telkes-Budapest). „Gold'ne Sech's“ (O. Hahne) und „Quasithematica“ (F. Dreike-Heiligenstadt) sind nicht themagemäß.

Es bleibt als einzige, richtige Aufgabe nur: „Schiffmann's Derbygaul“, die zwar das Rennen gemacht hat, aber auch nichts Neues bringt; sie vereinfacht nur einen schon bekannten Mechanismus und konnte darum nicht ausgezeichnet werden. (Vergl. nebenstehendes Diagramm: 1.Sc4, T1:d4 (L:d4, T7:d4); 2.Sd2 (Se3, Sb6) usw.) — (Autorennamen nachträglich eingefügt. Dr. Bd.)

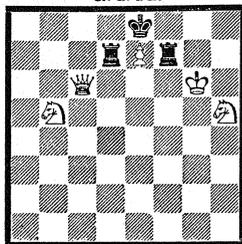
Rafael Cofman.

## Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüsselerstr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Ratsweinberg 6, Meßen! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2204 — 2235 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisträger lösen! — Bei Nr. 2204 besteht Vorgängergefahr. — Nr. 2207 ist von einer alten „Schwalbe“, die in die neue Welt wanderte und jetzt wieder in den Kreis der Mitarbeiter zurückgekehrt ist, wo wir sie herzlich willkommen heißen! — Mit Nr. 2213 ist es nach heißem Bemühen gelungen, ein Loyd-Werk in Zugwechselform zu gießen. — Welche Themen stellen Nr. 2219 und 2220 dar? — Nr. 2222 ist eine Weiterbearbeitung eines bekannten Stückes des Wiener Meisters. — Ist nun Nr. 2223 endlich korrekt und ein echter „schwarzer Inder“? — Beim Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Beim Längstzüger muß Schwarz den geometrisch längsten Zug machen! — Berichtigung: in Nr. 29 auf S. 230 fehlt auf g1 eine 2. schwarze Dame! (Druckfehler). — F. Dreike gibt zu Nr. 87 auf S. 225 die NL: 1.Sf6†, während 1.Bd4? an Sb5†! scheitern soll (muß Ba6

etwa weiß sein?), und zu Nr. 9 auf S. 227 die NL: 1.Bc3† an. Weiter weist er auf die Inkorrektheit von Nr. I auf S. 311 hin (unlösbar nach 2.—,Kg7), die durch Hinzufügen von w.Bh6 wohl behoben wird, während Nr. IIIa mit der NL: 1.Kc2 kaum zu retten sein wird.

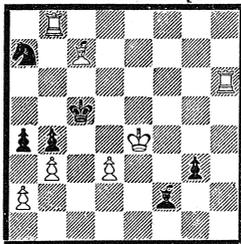
2204. A. Zickermann-Kiel  
Urdruck



$$5+3=8$$

Matt in 2 Zügen

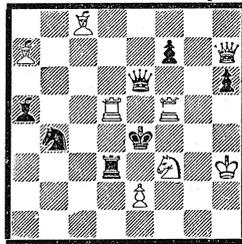
2205. Dr. F. Seidemann-Teplitz-  
Urdruck [Schönau



$$7+6=13$$

Matt in 2 Zügen

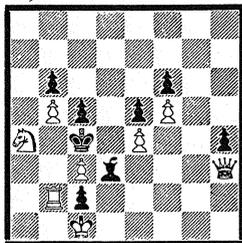
2206. A. Ellerman-Buenos-  
Urdruck [Aires



$$8+7=15$$

Matt in 2 Zügen

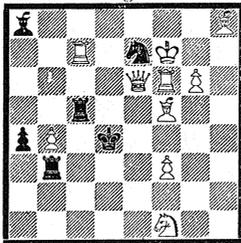
2207. H. Eichholz-Detroit (Mich.)  
Gruß an die Heimat! — Urdruck



$$8+8=16$$

Matt in 2 Zügen

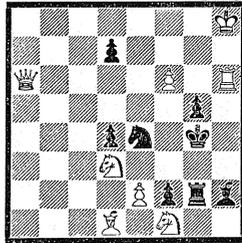
2208. H. Rosenkilde-Hambg.  
A. C. White gew. — Urdruck



$$10+6=16$$

Matt in 2 Zügen

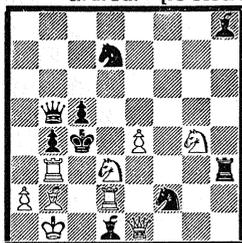
2209. Dr. K. Dittrich-Neuen-  
Urdruck [hagen



$$8+8=16$$

Matt in 2 Zügen

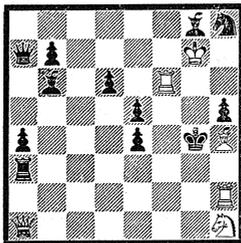
2210. Dr. Félix Rose-Nogent-  
Urdruck [le-Rotrou



$$9+9=18$$

Matt in 2 Zügen

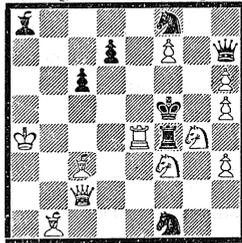
2211. Janusz Fux-Warschau  
Urdruck



$$6+12=18$$

Matt in 2 Zügen

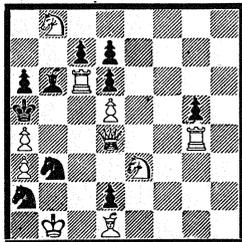
2212. Raymond Gevers-Ant-  
A. Ellerman gew. — Urdruck [werpen



$$11+8=19$$

Matt in 2 Zügen

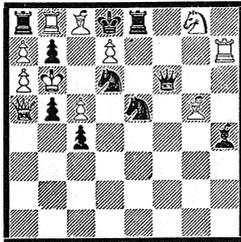
2213. F. Fränkel-Straßburg  
nach Loyd — Urdruck



$$10+10=20$$

Matt in 2 Zügen

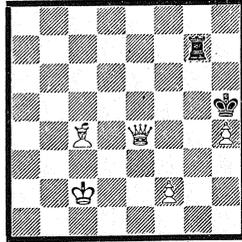
2214. A. N. Lebedeff-Leningrad  
Urdruck



$$11+10=21$$

Matt in 2 Zügen

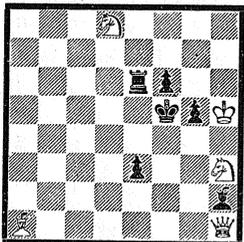
2215. Ottmar Nemo-Wien  
Urdruck



$$5+2=7$$

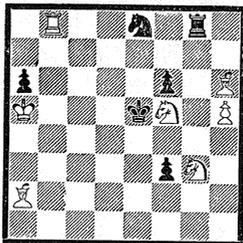
Matt in 3 Zügen

2216. Dr. A. Ricciardi-Berlin  
Urdruck



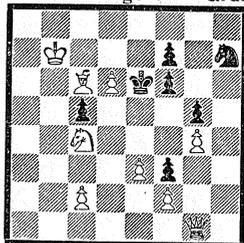
$5+6=11$   
Matt in 3 Zügen

2217. G. Tarucas-Zeimelis  
Urdruck



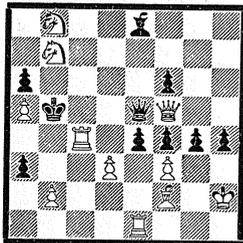
$7+6=13$   
Matt in 3 Zügen

2218. M. Dischler-Offenbach  
Th. Lechtenfeld gew. — Urdruck



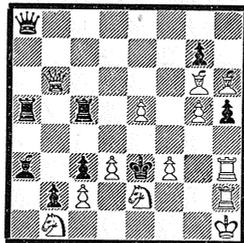
$9+7=16$   
Matt in 3 Zügen

2219. J. Manskopf-Herborn  
Urdruck



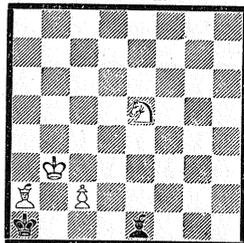
$11+10=21$   
Matt in 3 Zügen

2220. N. S. Petrovic-Zagreb  
Urdruck



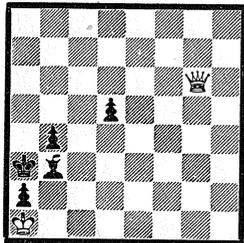
$13+9=22$   
Matt in 3 Zügen

2221. F. Palaš-Hamburg  
Urdruck



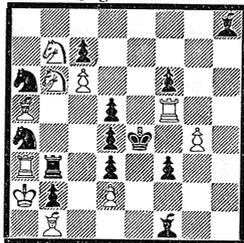
$4+2=6$   
Matt in 5 Zügen

2222. Friß Hilbig-Rüstringen  
nach Halumbirek — Urdruck



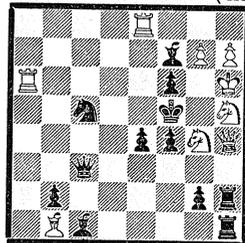
$2+5=7$   
Matt in 5 Zügen

2223. F. Schetelich-Chemnitz  
F. Palaš gew. — Urdruck



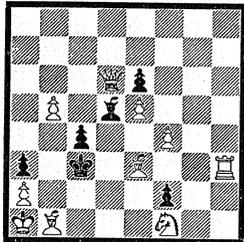
$10+13=23$   
Matt in 5 Zügen

2224. K. S. Howard-Maplewood  
Urdruck (USA)



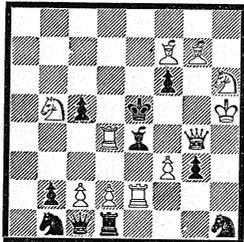
$9+12=21$   
Selbstmatt in 2 Zügen

2225. U. Schirdewan-Breslau  
Urdruck



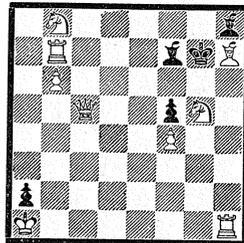
$10+6=16$   
Selbstmatt in 3 Zügen

2226. S. Herland-Bukarest  
Urdruck



$11+10=21$   
Selbstmatt in 3 Zügen

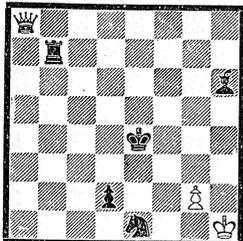
2227. O. Brennert-Berlin  
Urdruck



$9+5=14$   
Selbstmatt in 4 Zügen

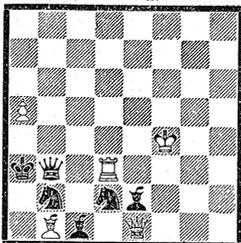
## Märchenschach

2228. J. Peris-Valencia  
Urdruck



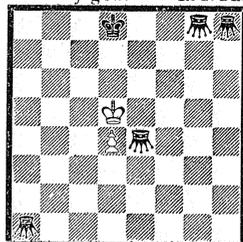
Längltzüger 3+5=8  
Selbstmatt in 2 Zügen

2229. J. Telkes-Budapest  
Urdruck



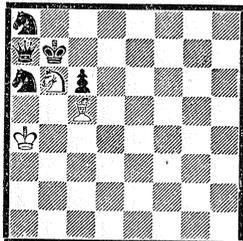
5+6=11  
Hilfsmatt in 2 Zügen

2230. A. F. Janovic-Soroca  
W. Pauly gew. — Urdruck



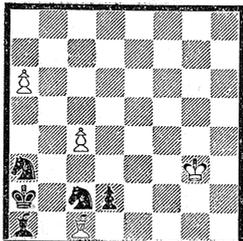
Längltzüger 2+5=7  
Selbstmatt in 3 Zügen

2251. Dr. H. Bincer-Dessau  
Urdruck



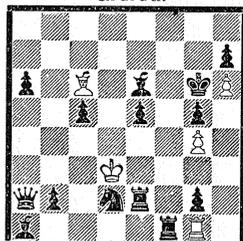
3+5=8  
Hilfsmatt in 3 Zügen

2252. W. Heidenfeld-Berlin  
Urdruck



4+5=9  
Hilfsmatt in 3 Zügen

2253. T. R. Dawson-London  
Urdruck



5+14=19  
Hilfsmatt in 3 Zügen

## Lösungsbesprechungen

(Heft 54, Juni 1932).

Die Nr. 2057 und 2081 sind nebenlöslich, Nr. 2074 und 2075 sind unlösbar; die Widmungsaufgabe Nr. 2072 ist mehrfach nebenlöslich; die beabsichtigte Lösung scheint nicht zum Ziele zu führen. Nr. 2063 ist, wie zu befürchten stand, reflexlos vorweggenommen.

Nr. 2054 (Lebedeff): 1.Da5! (Zugzw.), S:a5(Ke7); 2.Td7(Dd8)♯. — Hübsche Kleinigkeit! (TJ, GK, Dr.AEW).

Nr. 2055 (Gavrilov): 1.Be4! (2.ed ♯ drohend) mit 3 thematischen Varianten (D:e3, Da2, Lh3♯). — Leicht, aber entzückend! (WHf, GK). — Gute Ökonomie! (TJ). — Gefällt mir! (OKr, HE).

Nr. 2056 (Hovestadt): 1.Lc1! (Bahnung, 2.Dd2♯ drohend). Varianten einfach. — Da auf 1.—, T:e3♯ kein Matt bereit steht, ist der Schlüsselzug halbwegs erzwungen (FSch, Dr. D). — Gefällig (ASch). — Nicht besonders (TJ).

Nr. 2057 (Hertmann): Absicht: 1.cd (droht 2.Bc4♯ sowie 2.Tg5♯), T:c3 (Tf4, T:g4); 2.Db8 (gf, S:g4)♯. Duale auf andere Verteidigungen, außerdem nebl. mit 1.Bd4♯. — Soll Bb3 etwa auf d3 stehen? (AZ u.a.).

Nr. 2058 (Lebedeff): 1.Kb7!, D:d5; 2.Bc6♯ (= Drohung; Mattwechsel). 1.—, Db1+(Dh7+); 2.Sb4(Se7)♯. — Drei hübsche Kreuzschachs (Dr.AEW), ferner Ausnützung der Halbbesetzung: 1.—, Se6(Sd5); 2.Se2♯. — Durchschnitt! (ASch). — Nicht übel! (GK).

Nr. 2059 (Ellerman): 1.Lf6?, L:c7! — 1.Sd5!, T:e6; 2.Sf6♯ (= Drohung). 1.—, D:f3(S:f3, T:d5, D:g4+); 2.T:f4 (Db1, Lf5, Sg5)♯. — Der beste 2er des Heftes! (TJ, ASch). — Interessant (LC). — Schwierig (KAD). — Dobb's Combination (Verf.).

Nr. 2060 (Anders): 1.Tg5! (mit der Drohung 2.Te5♯) mit zahlreichen Varianten, ein ansprechendes Gesellenstück (Dr.D). — Vielseitig! (MD, Dr.OS).

Nr. 2061 (Gevers): 1.S:f6?, T:f6! — 1.S:e3?, S:e3♯! — 1.S:f2! (droht 2.Dh4+), Sf4(Sf5) [entfesseln die selbstgefesselte Schlüsselfigur]; 2.Se4(Sh5)♯. Anderes einfach. — Großartig (Dr.AEW), ein kleines Manko aber, daß ein angegriffener Stein zieht (Dr.D). — Schön! (LC). — Guter Aufbau! (Dr.OS).

Nr. 2062 (Kish): 1.D:f5! (2.de ♯ drohend), Sf2(Sf6); 2.D:d7(D:e5)♯ [= Schór-Thema]. 1.—, Sd6(Sc5); 2.Sb6(Sc7)♯ [= Echowirkung]. 1.—, S:c3; 2.S:c3♯. — Ellerman-Thema; gute Arbeit (HE, TJ). — Wohl der beste diesmal. 2er (Dr.OS). — Nichts Überwältigendes! (GK).

## Löserliste

Heft 54 Nr.	2054-	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	Sa.	2042	2043	2044	2045	2046	2047	Sa.
	2062																							
W. Dreifert	20	3	3	3	3	—	3	3	4	4	8	8	2	1	—	—	1039	—	—	2	—	—	—	82
<sup>4</sup> *W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	2	4	4	1026	2	4	2	3	4	4	364
Dr. A. E. Wedekind	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	3	4	4	1018	2	4	2	—	4	—	121
<sup>*</sup> H. Eisele	16	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	8	3	3	4	4	1013	—	—	—	—	—	—	79
Y. S. Nilson	18	3	3	3	—	—	3	3	4	4	—	8	2	—	—	—	965	—	—	—	—	—	—	92
Ed. Schildberg	16	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	8	2	2	4	4	926	2	4	2	3	4	4	333
<sup>3</sup> * O. Wolf	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	2	—	4	898	—	—	—	—	—	—	199
<sup>4</sup> *Br. Zastrow	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	3	4	4	896	2	4	2	3	4	4	215
<sup>*</sup> Dr. Terfero	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	2	4	4	872	2	4	2	3	4	4	379
<sup>4</sup> *F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	2	4	4	855	2	4	2	3	4	4	345
W. Hofmann	10	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	758	—	—	—	—	—	—	159
<sup>*</sup> A. M. Broer	18	3	3	3	3	—	3	3	4	4	—	8	2	2	—	—	750	—	—	—	—	—	—	122
Dr. O. Sinn	20	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	8	2	2	—	4	727	2	4	2	3	4	4	270
<sup>4</sup> *W. Horn	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	3	4	4	702	2	4	2	3	4	4	161
<sup>3</sup> *Ing. A. Müller	16	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	8	2	2	4	4	696	2	4	2	3	4	4	224
<sup>*</sup> L. Ceriani	20	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	2	—	—	681	2	2	—	—	—	—	307
<sup>*</sup> Iver Pedersen	16	3	—	3	3	—	3	3	4	4	—	8	8	—	—	—	641	2	4	2	6	4	4	308
<sup>4</sup> *Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	1	4	4	560	2	4	2	3	4	4	274
<sup>2</sup> *L. Hofmann	18	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	8	2	2	—	4	531	2	4	2	—	—	—	120
<sup>*</sup> A. Karu	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	3	2	4	4	529	2	4	2	6	4	4	463
<sup>*</sup> L. Gaab	20	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	1	1	4	4	4	525	—	4	2	—	—	—	226
<sup>*</sup> F. Neumaier	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	8	2	2	—	—	497	—	—	—	—	—	—	73
A. Berzins	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	2	4	4	479	2	4	2	3	4	4	180
<sup>5</sup> *N. Petrovic	20	3	—	3	—	3	3	3	4	4	8	8	3	3	4	4	427	2	4	2	3	4	4	41
<sup>*</sup> E. Valcins	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	2	4	4	398	2	4	2	3	4	4	482
<sup>2</sup> *G. Kustermann	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	9	8	2	3	—	—	391	2	4	2	—	4	—	459
<sup>4</sup> *A. Keirans	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	2	4	4	306	2	4	2	3	4	4	152
<sup>5</sup> *Dr. A. Bittersmann	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	3	3	4	4	303	2	4	2	3	4	4	379
<sup>4</sup> *E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	3	4	4	301	2	4	2	3	4	4	173
T. Jaisser	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	8	2	2	4	4	283	2	4	2	—	4	—	83
J. Erhard	18	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	273	—	—	—	—	—	—	—
<sup>5</sup> *Dr. E. J. v. d. Berg	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	8	2	2	—	4	250	2	4	2	—	4	4	419
A. Schäfer	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	3	4	4	238	2	4	2	—	4	4	81
<sup>2</sup> *Pr. M. Dischler	16	3	3	3	3	—	3	3	4	4	—	—	2	—	—	—	225	—	4	2	—	4	—	206
<sup>2</sup> *M. Otto	14	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	—	2	—	—	—	216	—	—	—	—	—	—	—
H. H. Schmiß	18	3	3	3	3	—	3	3	4	—	—	8	2	2	—	—	141	2	4	2	—	4	4	32
<sup>*</sup> K. A. Deser	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	2	—	—	—	140	2	4	2	—	—	—	168
<sup>*</sup> R. Bienert	4	3	3	—	—	—	3	4	4	4	4	8	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	325
H. Zander	18	3	3	3	3	—	3	3	4	4	—	8	2	—	—	—	110	—	4	2	—	—	—	14
<sup>*</sup> Dr. Félix Rose	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	3	—	—	108	2	—	2	—	—	4	329
<sup>2</sup> *K. Hoffweißsch	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	2	—	—	108	—	4	2	3	4	4	50
<sup>3</sup> *A. Zickermann	20	3	3	3	3	—	3	3	4	—	—	8	2	—	—	4	97	2	4	2	—	4	4	242
O. Krause	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	3	3	4	—	71	—	4	2	—	—	—	6
<sup>2</sup> *W. Klages	20	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
A. Herbert	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	—	2	—	4	65	—	—	—	—	—	—	—
<sup>*</sup> W. Heidenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	4	—	411

Nachträglich aus Heft 53: <sup>\*</sup>Iver Pedersen 34+15=590+286 P., A. Schäfer 81+33=166+65 P., <sup>5</sup>\*N. Petrovic 59+33=357+22 P. Unverändert: Dr. W. Hübler (!) 95+81 P., B. v. Dehn (!) 560+55 P., <sup>\*</sup>R. Karpeles (!) 222+184 P., <sup>\*</sup>A. Krawutschke (!) 250 P., <sup>3</sup>\*Dr. E. Pießcker (!) 832+111 P., W. Weber (!) 55 P., <sup>\*\*</sup>Pentti Sola (!) 150+469 P., <sup>\*</sup>K. Müller 540+264 P., <sup>\*</sup>B. S. Witte 143+394 P., <sup>\*\*</sup>J. P. Jensen 604+466 P., Dr. P. Seyferth 945+118 P.

Reklamationen an Dr. Dittich (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr. D.)

**Nr. 2063** (Franken): White to play: Saß: 1.—,Kf8;2.D:d8#. — Spiel: 1.Dc7!,Sc6;2.Dd6 mit Zugzwang. Reflexlos antizipiert durch: Dr. M. Lange, Handb. der Schachaufg. 1867: K e6,Dh8—Kf8,Sg7. 3#. — 1.Dh7! — Sehr schwach! (OW, EdSch, TJ). — Sehr leicht, aber niedlich! (GK,WHf). — Brutal! (GK).

**Nr. 2064** (Schmidt): 1.Tf8!(droht 2.Df6#),Th6;2.Se6!,K:e6(L:e6,T:e6,~);3.Te8(Da3,Df7,Df7)#. 1.—,Tf4;2.D:f4 etc. — Lobenswerte Bauernlosigkeit (HZ, Dr.AEW), aber auch sonst eine sehr gefällige Arbeit in Miniaturform mit Muttermatt (Dr.OS, Dr.D). — Gelobt auch von KAD, GK, MD, TJ, WHf, WHrn.

**Nr. 2065** (Beck): 1.Tc6!(2.Se3# drohend), nimmt aber leider das Fluchtfeld e6 (JPJ), T e8(Ld4);2Le5 neßt 3.Sf6# bezw. Se3#. Die Verfasserin wird von Dr.AEW galant mit Versen begrüßt: „Seit jeher fängt als Neuling man — mit einem Schnittpunkträtsel an“. — Faßt zu leicht für ein Problem (WHf), doch nett (EdSch). — Auf die Ideengleichheit mit Nr. 2064 sei hingewiesen.

**Nr. 2066** (Palas): 1.Db4!(droht 2.Dd6+,Ke4;3.Dd5#),Lc6 (antikritisch);2.Sg6+,Kd5(Ke6);3.Sc7 [Muttermatt] (Dd6)#. — Schwarzer Anti-Grimshaw (Verf.) 1.—,Bf5(Sc4);2.Dd6(D:c4+) usw. — Probespiel: 1.Dd7?,Lc6!! — Gute Ökonomie (TJ,ASch). — Wenig bedeutsam! (GK).

**Nr. 2067** (Ellerman): 1.Se3? (woraüber manche stolpern), Sc5!—1.Se7?,Lf3!—1.Sb4! (mit der Drohung 2.D:b7+ etc.),Sc5(K:e4,L:e4,Bd5);2.D:d6+!(D:b7+,De3!,Dc7+) mit verschiedenen Abspielen. — Sehr nett (OW, OKr). — Ganz vorzüglich! (Dr.AEW). — Nicht leicht (KAD) und voller Verführungen (TJ,LG). — vdB weist darauf hin, daß dies nicht der erste 3er Ellerman's sei.

**Nr. 2068** (Nanning): 1.Ta3! (Zugzwang), Bb4+(La4+,L:c4+,ab,L:b2,L~);2.Kc2(K:a4,K:c4,K:b4,K:b2,Ka2) und 3.Lg3#. — Wegen des Themas vergl. Lösungsbespr. zu Nr. 1891 und Berhausen's Wettbewerbs S. 264. — Leicht, aber hübsch! (YSN). — Recht naheliegend (GK).

**Nr. 2069** (Dittrich): 1.Ta2!(droht 2.Lh3;3.Sf7#),T:b4(Ta5);2.Lh3,Dd5(T:c3);3.Sg4(L:c3)#. — Auf alle anderen T.-Züge (= 9 Probespiele) verteidigt sich Schw. durch Bahnung (1.—,Ta1;2.—,Da2!). Also Idee in der Verteidigung (virtuell). — Apart begründet! (Dr.OS, ASch, LG). — Teuflisch! (LH). — Gelobt auch von KAD, Dr.AEW, HZ, TJ, EdSch, EV, YSN.

**Nr. 2070** (Szabo): 1.K:c4! (Zugzwang);2.K:c5;3.K:c6;4.Dc5#. — Famos! (Dr.AEW). — Zu leicht! (GK). — Netze Kleinigkeit! (Dr.OS). — Leicht, aber verblüffend! (TJ).

**Nr. 2071** (O'Keefe): Ein Zugzwangsfück: 1.Dh6!,Sg5(Sf8,S:f6);2.L:g5(T:b3+,T:b3+),Bf6 (K:b3[ab],K:b3[ab]);3.Lc1!(bahnt)(De3+[D:f8],De3+[D:f6]),bc(D)(K:c4[Ka4],K:c4[Ka4]);4.D:c1 (Dd3[Da8],Dd3[Da6])#. — Hervorragend (EdSch, Dr.AEW) und von großer Schwierigkeit (TJ, OK, ASch). — Ausnehmend schöner Brennpunkt-Turton (MO).

**Nr. 2072** (Trilling): Leider ist die Aufgabe, die einen dreimaligen Holzhausen zeigen soll, kaputt (Widmung!!) 1.Tc2?! soll nur an 1.—,Dh8!! scheitern, aber W. spielt nun (vom Verf. anscheinend nicht beachtet) 2.Lf6!(2.Lg5?,Bf4!;3.L:f4,De5;4.??),D:f6;3.Se:e6+,D:e6;4.L:e6# (NL). Ferner geht 1.T:e3! (= 2 NL) mit der Drohung 2.Te5+ etc. Die Absicht ist: 1.Lg5! (= Vorplanmanöver), D:g5; und nun 2.Tc2,Dg2 (Dg7,Df6,Df4,Le4);3.Tc6+(Sb7+,Se:e6+,T:c6+) usw. Diese Absicht scheitert aber anscheinend an 1.—,Bf4;2.L:f4(?),Dg3!;3.Tc2,Be2+! — 1.Lf2?,Dg1! — 1.Lf2?,D:d8! — Die Absicht ist nur in den aller seltensten Fällen erkannt worden, wohl deshalb nicht, weil sie nicht zum Ziele führt.

**Nr. 2073** (Berhausen): 1.Ke3!;2.Ld3;3.Ke2;4.Lf8!;5.Lh6+;6.Sg5;7.Se4;8.Sc3#. — Originell! (KAD). — Reizend (AZ), aber recht leicht (OW, TJ). — Sauber und schwierig! (Dr.OS, GK).

**Nr. 2074** (Heumer): Absicht: 1.Tf2! (droht 2.L:c5+),Bf5(Se5);2.Dc3+(Db4+). Man beachte das Öffnen und Schließen von Wirkungslinien. Aber 1.—,Sf2 ist auch Verteidigung, auf die es keine Fortsetzung gibt (also unlösbar!). — Gediegen! (TJ).

**Nr. 2075** (Howard): Auch unlösbar! Die Absicht ist (w. Halbfeßlung im s#) 1.Df3! mit der Drohung 2.T:f4+. Auch 1.—,L:f3(D:f3) soll 2.Lg6+ erfolgen, aber W. ist auf 2.—,Lg nicht Matt. (3.K:h4).

**Nr. 2076** (Schildberg): 1.Dc4! (Zugzwang), Kb6;2.Db3+,Kc5(Ka6);3.Lc7(Db2!),Lb7(Bc5+);4.Db5+(T:c6+). 1.—,K:c8;2.D:c6+,Kd8;3.Lc7+,Kc8;4.L-a5+. 1.—,Bc5;2.Tc6!,K:c6;3.De6+,Kb7;4.Da6+. — Erläutlich reichhaltig! (Dr.AEW, Dr.D). — Sehr schwierig und elegant! (ESchm, Dr.AB). — Die beste u. schwerste Aufgabe d. Hefes! (Dr.AP). — Gelobt auch von BZ, WHrn u. TJ.

**Nr. 2077** (Schefelich): Zugwechsel mit dem Saß: 1.—,L:c2#. — Spiel: 1.Dh8+! (eine Riesenbombe! EdSch), K:h8;2.Kf7,L:c2;3.T:f8+,Kh7;4.Eg6+,L:g6#. — Vortrefflich (WHrn, AZ), aber etwas viel weißes Material (TJ). — Überraschend! (vdB). — Meisterhafte Fata Morgana (Dr.AEW).

**Nr. 2078** (Sommer): Die Stellung ist nur möglich, wenn Schw. zuletzt den K von e8 nach c8 gezogen hat (= halbe Rochade). Versucht man im Rückspiel Kd8-c8, ba, so blockiert der K. den Sb7; umgekehrt wird bei Sd8-b7, ba der K. vom S. blockiert. Also auch Blockadethema! (virtuell). Die w.B. haben außer D, T, S auch die Bf7, g7 und h7 geschlagen, die ihrerseits 6 Schlagfälle zur Heranlenkung an die e-Reihe benötigen. Lösung danach: Schw. vollendet O-O-O durch Ta8-d8; nunmehr: 1.a8D+;2.D:b7#. EV lieferte eine Beweispartie in 54 Zügen.

**Nr. 2079** (Rybakoff): A: 1.Db3!,Lc3;2.Tb6,T:a5#. B: 1.Sb3!,Lb2;2.Sd4,Tc4#. — Gefällig! (TJ, Dr.AEW).

Nr. 2080 (Kovács) Block to play. Saß: 1.—, Bd8(D)♯. — Spiel: 1.Be5!, Bd5; 2.Bc5, Bd8(D)♯. Nicht leicht! (MD). — Unökonomisch! (TJ). — Reizend! (OK).

Nr. 2081 (Dawson): S. Bemerk. S. 296. — 1.Tab5!, cb†(Bc5,D:f7); 2.D:b5(Dc4,T:g5†), D:f7(D:f7,hg); 3.Tb4(Ka5,Tb5-b4), Da2(Da7,Da7)♯. NL: 1.Db5!, cb†(Bc5,D:f7); 2.Te:b5(Te:c5,T2-b4), D:f7(D:f7,Da2♯); 3.T2-b4,Da2♯.

Nr. 2082 (Heidenfeld): 1.Se6!, Lf1; 2.Bb5†, Lb5; 3.Sc4, Sc7(Sb6); 4.Sd8(Sa5)♯. — Sehr gut! (WHrn). — Raffiniert und sparsam (TJ). — Sehr schwer! (ASch). — Auch von GK, EdSch und Dr.AEW gelobt.

Nr. 2083 (Kovács): Wegen der Gangart des Grashüpfers und sonstiger das Märdchenschach betreffenden Fragen darf ich auf meinen Artikel in Ranneforth's Schachkalender 1932 verweisen, womit ich mehrere diesbezügliche Anfragen erledigen möchte (Dr.D). — 1.T:b2!, Bg4; 2.T:g2, Bg5; 3.Tf2, Bg6; 4.Tf6, Bg7♯. — Zieht jetzt 5. der T (z.B. nach f1), so ist zwar die Deckung von Bg7 (durch Ga1) aufgehoben, gleichzeitig setzt sich aber durch diesen T-Zug der schw.K einem Schach durch Ga1 aus. Ein Zug aber, durch den der eigene K der spielenden Partei in Schachgefahr gerät, ist unzulässig. Mithin Feßlungseigenschaft einer Springfigur (die der G doch ist), etwas typisch Märchenhaftes.

Preisräger: Nr. 2084: 1.Kb5?, Kf5! Also: 1.Kd7! (BZ,AZ,HE,HHS,GK,OK,ASch). 2084a: 1.Tc7! (Dief. außer BZ, dazu FR). 2084b: 1.S:d5! (Dief. wie 2084a, dazu BZ). 2084c: Verdrückt! Der schw. K flieht im Schach! Falls Bb3 schwarz sein soll, so 1.Dc6! (FR). 2084d: 1.Kc7! (BZ,AZ,HE,HHS,GK). Nr. 2085: 1.Te8! (BZ). 2085a: 1.Tg7! (HHS,HE,BZ). Nr. 2086: 1.Sb2! (Dief. auch GK, FR u. AZ). 2086a: 1.Lb7! (Dief.) 2086b: 1.Ka1! (Dief.) Nr. 2087: 1.D:e2! (Dief. außer AZ). 2087a: 1.Lg3?, Lc3! Also: 1.Lh4! (GK,HE). Nr. 2088: 1.Dd6! (GK, FR,HE,BZ,AZ). 2088a: Verdrückt? 1.Dd2! u. 1.D:g5! (BZ,FR,GK). Nr. 2089: 1.Df3?, Le4!! Also: 1.Dh3! (BZ,GK). 2089a: 1.Sa4! (NL 1.Se4?) (HE,GK,FR,BZ). 2089b: 1.Kd3! (GK,FR, BZ). 2089c: 1.Sc5! (Dief.) Nr. 2090: 1.Sd7! (FR,BZ). 2090a: 1.Ba2:b1(T)! (BZ). 2090b: 1.Bg1(L)† (BZ,FR). 2090c: 1.Bb1(L)! (BZ,FR). 2090d: 1.Bc1(L)! (BZ). Nr. 2091: 1.Dg6! (BZ,HE,FR,GK). 2091a: 1.Ta6! (Dief.) Nr. 2092: 1.Be5! (Dief.) Auch NL 1.D:a7? (FR). 2092a: 1.Sf4! (FR,HE,BZ). 2092b: 1.Dh6! (Dief.) Nr. 2093: 1.Bg4! (Dief., auch EdSch und GK). Nr. 2094: 1.Lb4! (wie 2093, dazu AZ). Nr. 2095: 1.Ba1(T)! (EdSch,BZ,FR). Nr. 2096: 1.Db6! (EdSch,BZ). Nr. 2097: 1.Td2! (FR). 2097a: 1.Ke3! (FR). Nr. 2098: 1.Sc6! (BZ,AZ, GK,FR,EdSch). 2098a: 1.Td4! (GK,FR,BZ). 2098b: 1.Sf4! (Dief.) 2098c: 1.Tf4†(?) (BZ), 1.Dd8†(?) (FR,GK). Nr. 2099: 1.Df5! (FR,EdSch,GK). 2099a: 1.Sf6† (verdrückt?) (FR,GK). 2099b: 1.Le5! (Dief.) Auch NL 1.D:b5; 2.D:d5? (FR). 2099c: 1.Ta5! (FR,GK). Nr. 2100: 1.Tc3! (ASch,EdSch,FR). 2100a: 1.Db8! (FR,GK,ASch). 2100b: 1.Td8! (GK,FR). 2100c: 1.Kg3! (Dief., auch ASch). Nr. 2101: 1.Lg4! (HE,GK,FR). 2101a: 1.Bc7! (FR,GK). 2101b: 1.Sc6! (Dief.)

Zu Nr. 1541 (Neukomm) wird K. A. L. Kubbel's 3. Pr. im Magyar Sakkv. 1929 (s. dort Nr. 532) als Vorgänger angegeben. — Zu Nr. 1584 (Brix): Der Verf. bemerkt zur Lösungsbespr., daß 1.Db2? nicht an Se4(?), sondern nur an 1.—, Bc5! scheitert. Dagegen: 1.Df2?, Se4! Und: 1.Dc2, Be4! Zu Nr. 2005 (Ceriani): ist zwecks Verbesserung ein schw.Bf2 nachzutragen. Genügt das? Zu Nr. 1662 (Berhausen) weist K. Henke auf die vielfachen Bemerkungen S. 168, 187, 207, 269 und 318 abschließend darauf hin, daß das Stück nach Hinzufügen des schw. Bg3 nunmehr in Ordnung ist; die Variante 1.—, Bf2 erledigt sich durch 2.De2†, Kf4; 3.Le5†, Te5; 4.Df3♯. Zu Nr. 1717: (s. S. 207). 1.La4? (v. JPJ angegeben), scheitert an Bd5! (KH). Zu Nr. 1718c: K. Henke hält das Stück nicht für unlösbar: 1.Da8!, Bd5(?)!; 2.D:d8!

Dehler's Aufgabe (S. 259) löst sich mit 1.Ld7! (AZ,OK,EV,EdSch,vdB). Der Verf. hat mit Absicht nicht absolut mattrein komponiert, sondern bewußt in jeder Variante ein Feld überdeckt.

Löserpoff: (K. Henke): Dank für Ihre Bemerkungen; ob Nr. 1573a disqualifiziert ist, vermag ich nicht zu sagen. — (GK): Ihren einen Stern hat der Seher unterschlagen. Gruß und Dank! (Dr.D).

## Turnierausschreibungen

2. internationales Problemturnier des „Teplitz-Schönaer Anzeigers“, 1932 (zum 20jährigen Jubiläum der Schachspalte): 1. Abteilung: direkte Zweizüger mit höchstens 12 Steinen (Meredit). Preise: 200, 120 und 80 Kc., sowie 2 Buchpreise und ehr. Erw. und Lobe nach Ermessen des Richters. — 2. Abteilung: Hilfsmattzweizüger mit höchstens 7 Steinen (Miniaturen). Preise: 150, 100 und 75 Kc., sowie 2 Buchpreise, ehr. Erw. und Lobe nach Ermessen des Richters; außerdem 2 Spezialpreise für Hilfsmatt mit weißer Dame, je einer für das beste Problem mit Zugwechselform und ohne Zugwechselform. Richter sind für Zweizüger: Dr. E. Palkoska-Prag, für Hilfsmatt: F. Palaß-Hamburg. Bewerbungen (Höchstzahl unbeschränkt) in doppelter Ausfertigung mit Motto usw. bis 1. November 1932 an Inspektor J. Schorr, Teplitz-Schöna, Duxerstraße 18, Tschechoslovakei erbeten. Urteil: März

1933. Jedem Teilnehmer geht Bericht zu; wessen Problem nicht im Bericht erwähnt ist, kann über sein Werk wieder verfügen. Sperrfrist: 15. Mai 1933.

**Informal-Dreizügerturnier von „Il Problema“, 1932/III:** Die Schiedsrichter sind: A. Boffacchi und Dr. Ed. Birgfeld.

**Internationales Grashüpferturnier von J. Kátkó. 1932:** für Zweizüger in Zugwechselform mit mindestens einem Andermaß (Mattwechsel). Bewerbungen (Höchstzahl unbeschränkt) bis 30. November 1932 an J. Kátkó, Gyula, Kórház utca 12a, Ungarn. Preis: Sammlung der veröffentlichten Aufgaben (ca. 250 Stück) von J. Kátkó.

**Zweizügerinformal-Turnier der „Settimana Enigmistica“, 1932/II:** Es konkurrieren alle im 2. Halbjahr 1932 veröffentlichten Probleme. 10 Preise: 200, 100, 50, 50 Lire und 6 Abonnements auf die Wochenschrift „S.E.“. Bewerbungen direkt an den Richter: Luigi Ceriani, Via Soave 27, Mailand, Italien. Korrekturen gestattet.

**Internationales Zweizügerturnier des „Harburg-Wilhelmsburger Volksblatts“, 1932:** nur für Mitglieder von ASI-Verbänden, sowie für Abonnenten der Zeitung; Bewerbungen auf Diagramm mit Motto usw. — Höchstzahl 3 — bis 1. November 1932 (Poststempel) an W. Koch, Harburg-Wbg. 1, Hohe Straße 33/II. Preise: 1. Antiform, 2. Meister des Problems, 3. Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Problem, 4. Über das Wesen des Schachproblems, 5. Das schwarze Schnittpunktgefüge; außerdem ehrende Erwähnungen und Lobe nach Ermessen des Schiedsrichters: K. Steppat-Harburg.

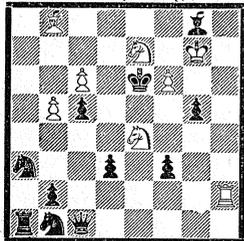
**1. internationales Thema-Dreizügerturnier der „Düsseldorfer Volkszeitung“, 1932:** Offen nur für Mitglieder der ASI-Verbände. Thema: „Metzenauer-Treffpunkt mit Umkehrung“. Beispiel: Kh8,Tb1,h7,Lc3,g6,Sc4,d3—Kf8,Th1,Lb4,d1,Sa6,Bc5,d4,d7,g4,h5. 3♠: 1.Sde5!Sb8; 2.Ld2,L:d2; 3.T:b8♠. 1.—,La4; 2.Sd6,Tf1; 3.T:f1♠. Die 1. Variante zeigt die opferlose Hinlenkung aufs Treffpunktfeld (b8) mit nachfolgender Linienfreigabe (= Meßenauer-Treffpunkt); die 2. Variante zeigt die Umkehrung: 1. Linienfreigabe, 2. Hinlenkung (f1). Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit Motto usw. — Höchstzahl unbeschränkt — bis 1. Oktober 1932 an E. Löbel, Dresden-N, Hechtstraße 16. 5 Preise wertvoller Problemliteratur, sowie ehrende und lobende Erwähnungen. Richter: F. Meßenauer-München.

**2. Sonderlösungswettbewerb des „Aachener Anzeigers“, 1932:** Für die besten Lösungen der folgenden 4 Wiener Probleme werden ausgesetzt als Preise: 1. Jahresabonnement auf die „Wiener Schachzeitung“ 1933, 2. desgleichen für die „Schwalbe“, 1933, 3.—5. desgl. für die Schachdecke des „Aachener Anzeigers“, 1933, 6.—15. Vierteljahrsabonnement der „Wiener Schachzeitung“, 1933. Sonderpreis: A. Bauer, „Heiteres aus der Schachwelt“, für bestes Resultat von ständigen Lösern des „A.A.“. Einsendungen bis 30. November 1932 (Poststempel) an Dr. E. J. van den Berg, Apeldoorn, Jachtlaan 64, Holland. Jeder kann teilnehmen! Die Forderung für alle 4 Probleme lautet: „Kürzestes Matt durch Weiß am Zuge!“ A) J. Buchwald-Wien: Kg4,Db2,Tg2,Sf4,Bb4,f3—Ke3,Bc4,d2,d4,f2. — B) O. Nemo-Wien: Kh6,Da4,Tb5,Sc7,Bd2—Kf6,Da1,Lb1,Ba3,b2,b7,d6. — C) J. Halumbirek-Wien: Kc7,Da1,Lf7,Bf6—Kh8,Th3,La3,d3,Sb7,Bb4,d7,e2,f2,f5,h7. — D) R. Weinheimer-Wien: Ka8,Da4,Sg5,h5,Bd2,e3,f3,f6—Kh8,Dh1,Lc2,f8,Sb8,Ba7,b6,b3,d3,d7,e4,e5,h5. (Die Zügezahl beträgt in keiner Aufgabe mehr als 5 Züge!) Angeblich sollen keine Nebenlösungen bestehen?!

### Turnierentscheidungen

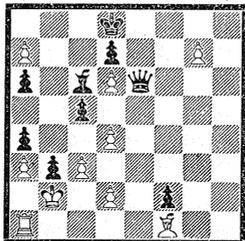
**Monatsinformal der „Neuen Leipziger Zeitung“, Okt. 1931:** Preise: 1. A. Karl-Neurupp = Nr. 2234, 2. E. M. H. Guttman-Berlin (Kd7,De8,Th6,Lc4,Sd3,e5,Ba6,b5,c7,f6,g4,h5—Kg8,Df8,Te6,Le4. s3♠) und H. Bixi-Wien (Kg3,Ta3,g5,Ld3,Sa4,b3,Bd4,f2,g4,h2—Kb1,Ta1,c2,Ba2,d6,h3. 5♠); ehr. Erw.: 1. F. Palaß, 2. A. Trilling, 3. R. Cofman, 4. E. O. Martin. 18 Bewerbungen.

**2234. A. Karl-Neurupp**  
1.Pr., Neue Leipz. Ztg., X, 1931



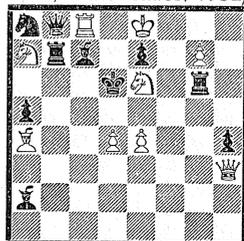
5♠ 8+11=19

**2235. H. Rinck-Barcelona**  
1.Pr., Gazette de Lausanne, 1932



Weiß gewinnt 10+9=19

**2236. N. Easter-Sutton**  
1. Pr., Bristol Times, 1932/II



2♠ 9+10=19

**Thema-Endspieltturnier der „Gazette de Lausanne“, 1932:** Plachutta mit 2 reinen kritischen Zügen. 1. Preis: Henri Rindk-Barcelona = Nr. 2235. Richter: André Chéron.

**Halbjahrsinformal-Zweizügerturnier der „Bristol Times and Mirror“, 1932/I:** Preise: 1. N. Easter-Suffon = Nr. 2236, 2. Dr. G. Cristoffanini-Genua (Ka1,Db7,Ta5,f1,Lc2,Se5,f8,Bf4,g5—Kf5,Sd3,g6,Bc4,g3), 3. M. Segers-Brüssel (Kd4,Da7,Td5,g4,Ld5,e3,Se5—Kb4,Dg1,Td2,g2,Ld1,h8,Sh7,Bb3,b5,e7,f3,g3,g5), 4. A. Kish-New York City (Ka2,Dd1,Tb4,g6,Le8,Sb5,c5,Bd4—Kd5,Le6,Sg5,Ba4,b7,e3,f2,f5,f7,g4); ehr. Erw.: 1. Dr. A. Chicco, 2. N. Easter, 3. E. J. Eddy; Lob: Caine, Stubbs, Salardini, Bonavia-Hunt, Smith und Boswell. Richter: K. A. K. Larsen.

## Allerlei

**Komponisten-Wettstreit:** Der „Lettländische Problemisten-Verein“ und der „Litauische Schachbund“ haben einen Wettstreit vereinbart; jede Partei hatte bis zum 1. Juli 1932 5 Zweizüger und 5 Dreizüger zu stellen. Sieg nach Punktwertung. Schiedsrichter voraussichtlich W. Pauly-Bukarest.

**Errare humanum est:** Der 4. Preis im „L'Échiquier“, 1929 von J. Peris (vergl. Nr. 2009c, S. 271) ist laut „Prager Presse“ mit O. Votruba-Vraz, Prager Abendblatt, 1927 (Kh8, Dg2, Tb4, h6, Lc5, c8, Sd2, f8—Ke5, Ta6, e1, La1, g8, Sa8, d1, Bd6, f7, g3, g5, h4. 2♣: 1.Tg4!) zu vergleichen! Sollte G. Hume als Richter dies Stück nicht gekannt haben? — Zum 1. Pr. im „Polski Zadaniawiec“, 1929/31 von K. A. L. Kubbel (vergl. Nr. 2086) weist K. A. K. Larsen-Kopenhagen auf folgendes s2♣ von ihm selbst, Skakbladet, 1926 hin: Ka5, Dd5, Ta2, a4, Sc2, f2, Bc6, g3, e2—Kc3, Dh8, Ta8, h5, Lh3, h4, Sh7, Ba6, b7, c7, e6, f6, h6. 1.Sa1! und ebenso führt er zum 1. Pr. in „The Sports Referee“ 1931/II von Artur Keirans (vergl. Nr. 2089) sein eignes Stück, das 1924 den 6. Preis im „Brisbane Courier“ errungen hatte, an: Kg3, Da6, Te8, f2, Lb1, c5, Sd4, Bb5, c6, f3, f5—Ke3, De7, Te3, Lc1, f1, Sa7, c8, Bb2, g4, g5, g6. 2♣: 1.Da3! gleichfalls mit Springerrad. Es tritt also S. Limbach-Lwow dem Klub als 91. Mitglied bei, während Bennett-Brisbane ihm schon angehört. — E. O. Martin-Leipzig weist zum 1. Preis im „Schwedischen Schachbund“, 1929 von G. A. Johansson (vergl. Nr. 1535, S. 78) auf den Vierzüger von F. Frhr. v. Wardener, Offiziersschachzeitung, 1905 (Kd2, De4, La6, Se1—Kg1, Lf1, h2, Bg2, g3, g4, g7) hin, das er für weit gefälliger und sparsamer hält! — Der 1. Preis im 3♣ der „Leipziger Volkszeitung“, 1931 von R. Büchner (vergl. Nr. 2140) ist mit 1.Te1! gekocht worden; ebenso ist der 5. Preis von F. Heß inkorrekt (Nr. 2140d), denn 1.—Sc4; 2.De7, Sb6!!; 3.♣? unlösbar! Beide Stücke wie auch das 2. Lob von J. Maier (1.D:g5!) scheiden aus. Wer war Schiedsrichter? — Im 2. internationalen „Promadas“-Turnier ist der 2. Preis von V. Führer und auch der 1. Preis von F. Adomeit (1.Ba8S1, B:c5; 2.Dh8! B:c4; 3.Tc8♣) gekocht; aber erst nach Ablauf der Sperrfrist.

**Kreuzschach im Zugwechselfreizüger:** Über dies Thema beabsichtigt stud. phil. Ervin Goldschmiedt, Szombathely, Széll Kálmán utca 16, Ungarn, für die „Schwalbe“ einen Artikel zu schreiben. Um alles bisherige Material gesammelt zu haben, bittet er höflichst, ihm alle einschlägigen Zweizüger bis 20. September 1932 freundlichst übersenden zu wollen!

**Bücher:** Arturo Carra, Via San Mamolo 84, Bologna, Italien, hat seinen neuen Bibliotheks-Katalog über zu verkaufende Schachwerke versandt. — Der Verlag der „Wiener Schachzeitung“, Wien IV, Wiedner Hauptstraße 11, hat einen Bücher- und Zeitschriften-Katalog Nr. 6, 1932, mit Bildnissen und Leseproben herausgegeben. Er ist sehr reichhaltig; Interessenten wollen sich an den Verlag direkt wenden. Aber was in ihm von der „Schwalbe“ steht, stimmt ganz und garnicht: „Jahrgänge 1910, 1911 u. 1912 in 2 Bänder (sic), elegant gebunden“ zu 20 *RM* wären ein Unikum sondergleichen, da sie 14 Jahre vor Gründung der „Schwalbe“ gedruckt wären! Auch dem Jahrgang 1924 zu 6.50 *RM* stehe ich skeptisch gegenüber, da in diesem Gründungsjahre nur 4—5 Hefte erschienen sind, die bei der „Schwalbe“ mit Jahrgang 1925 zusammen ja für 2 *RM* zu kaufen sind! Hoffentlich sind andere Angaben genauer.

**Internationaler Lösungswettbewerb 1932:** Für den Fall, daß einige „Schwalben“, die sich noch nicht bisher an die Teilnahme an diesem Turnier gewagt haben, erproben möchten, was ihnen hierbei zum Lösen vorgeseht wird, sollen im folgenden die z. Zt. vorliegenden 24 Diagramme gegeben werden, nachdem sie im „British Chess Magazine“, Juli 1932 unter Nr. 3084-3107 publiziert sind: I) J. Keeble-Norwich: Kd6, Dc4, Ta2, Lb5, Sb7, c8—Ka8, Tb8, La6, Ba7, b6. 2♣. — II) H. A. Russell-Manchester: Kf7, Dh1, Tb1, Le1, g4, Sa7, Be5, g6—Kd8, Tg2, Lb2, h3, Bc7, d7, f6, g7. 2♣. — III) B. J. de C. Andrade-London: Kb8, Df5, Tg3, La6, b4, Sa7, f4, Bd3, e4—Kd4, Da2, Lb1, Sa5, g8, Bb6, c6, f6. 2♣. — IV) N. Easter-Bestead: Kh6, Dg7, Td7, Lf7, g8, Sc3, d8, Bb4, d2, d3, e2, e5—Kd4, Db6, Ta2, a5, Lb3, d6, Sb8, Ba6, c7. 2♣. — V) E. J. Eddy-Bristol: Kb8, Dg8, Tc6, f4, La5, g2, Sc7, g4, Bc2—Kc4, Te3, e4, Lh8, Bb5, c5, d4, e6. 2♣. — VI) C. F. Way-

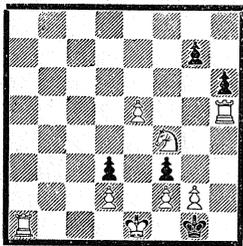
Budleigh Salterton : Kf1,Db8,Tg4,g5,La2,c7,Sa8,f8,Ba7,d2,d7,e3,f6,h5—Kc5,Ta6,d5,La3,f5,Sh2, Ba4,c6,d3,f2,f7,g6,h4. 2♣. — VII) T. R. Dawson-London: Kc5,Db6,Tb8,e6,Lb7,d8,Sa8,c8, Ba2,b2,b5,c6,d6,e7,f7,h2—Ka4,Tc7,d7,Le8,Ba5,b4,c4,d5,e5,f6,h7. 2♣. — VIII) W. H. Feltham-Portsmouth: Ka2,Dh5,Tb4,h4,Ld1, Sb6,h6,Bb3,e2,f6,g3—Ke4,Dc8,Td8,Lb8,e8,Sa7,Bb5,b7,d4, d5,e3,f4,f7. 2♣. — IX) S. H. Hall-London: Ka7,Da2,Td3,h5,Lc7,g8,Sc5,e6,Be2,f2,g6,h4—Kd5,Tc4,f6,Lf5,h8,Sh3,d4,Ba3,b4,h5,b6,e3,e7,g7,h6. 2♣. — X) E. E. Westbury-Birmingham: Ka1,Db4,Tc1,h7,Lf7,g3,Sb6,c8, Bc3—Kc6,Da8,Td2,g8,Lg7,Sa7,g6,Ba2,b7,d5,e2,g2. 2♣. — XI) J. A. J. Smith-Market Lavington: Kf7,Da3,Tc3,f3,Lb2,h7,Sf5,Bc2,e6—Ke5,Td5,Lf1,Bd7,e3, f6. 2♣. — XII) C. Mansfield-Bristol: Ka6,De2,Tb7,g5,La8,Sh4,h7,Bc2,e3,f4,f6—Ke4,Ta3, g3,Sc4,d5,Ba2,a4,e6. 2♣. — XIII) Brian Harley-London: Kg3,Db3,La4,Sg4,Be3—Ke4,Sa3. 3♣. — XIV) C. A. L. Bull-Durban: Kb7,Df7,Td4,La2,Se3—Ke5,Sh4,h5,Bd7,f5. 3♣. — XV) H. A. Russell-Manchester: Kd6,Tg3,h3,La5,h7,Sd7,h1,Bc3,d4,f5,h4—Kf4,Sd1,Bd6,e7,f6. 3♣. — XVI) F. F. L. Alexander-London: Kd6,Dd1,Ta3,f6,Le1,e4,Bc4,e2,f3,h4,h6—Kh5,Ba4,c5, d7,e5,e6,f4,h7. 3♣. — XVII) G. Page-Edinburgh: Kh1,Da2,Lg1,Sc4,h4,Bc2,c5,g4,g5—Ke4, Dg8,Tf5,La8,f8,Bd6,e6,f4,g7. 3♣. — XVIII) C. D. Locock-London: Kh4,Df7,Se4,Bc5,d3,e6, f2—Ke5,Ta7,Lc8,Ba6,c7,d4,h7. 3♣. — XIX) C. A. L. Bull-Durban: Kf2,Dc3,Lh3,Sb5,e5, Ba4—Kd5,Th8,Lf7,Sc2,Be7,g6,h7. 3♣. — XX) A. W. Daniel-London: Kb1,Dg7,Tb5,Lc7, Sd6,e2,Bc2,d5,f2,f6—Ke5,Df4,Lc1,Sf8,g2,Ba4,b2,d2,d7,f7. 3♣. — XXI) C. S. Kipping-Wednesbury: Kf6,Da1,Ta5,g3,Ld6,f1,Sb4,d1,Bc2,d7,e6—Kd5,Dh2,Tc7,e2,Lc1,Ba4,b3,d2,h5. 3♣. — XXII) B. J. de C. Andrade-London: Kh3,Df6,Ta1,Ld1,g1,Sd7,c2,Ba2,b6,c3,f3,f5—Kb2,Da5, Ba3,b5,e4,f7,g2. 3♣. — XXIII) T. R. Dawson-London: Kf3,Dc4,Tg3,Lc5,Bb2,d2,d3,e4,h2, h3,h4—Kh7,Th8,Lg8,Bb6,b7,d6,e6,f6,f7,h5,h6. 3♣. — XXIV) C. S. Kipping-Wednesbury: Kc8,Dh4,Ta8,c5,La6,Sd7,d8,Bb4,e3,e6—Kd6,Df1,Tc2,Lg1,G8,Sh6,Bb3,d4,d5,e5,e7,g2,g6,f2. 3♣. — T. R. Dawson bemerkt dazu, daß die 24 Probleme „much, very much“ enthalten; versuche also jeder, möglichst viel Punkte herauszuholen!

### I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

**Warschauer Problemistenbund:** (vergl. S. 242) ist in ständigem Wachsen begriffen und umfaßt jetzt so gut wie alle polnischen Komponisten mit Ausnahme von Arlamowski. Vorsitzender ist: Marjan Wrobel, Sekretär: L. Tuhan-Baranowski, Warschau, Pielzna 62/4, Polen, Kassenwart: A. Goldstein. (Der einstige „Lemberger Problemistenverband“ soll seit 3 Jahren nicht mehr bestehen). Der „Warschauer Problemistenklub“ hat sich dem „I. P. B.“ als polnische Landesgruppe angeschlossen. Über das erfolgreiche 1. Turnier vergl. S. 336.

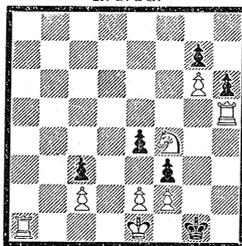
**Ist die Rochade im Turnierproblem zulässig?** Diese Frage rollt C. S. Kipping-Wednesbury im Juli-Blatt von „The Problemist“ erneut auf; er steht, soweit ich weiß, auf dem Standpunkt, daß die Rochade erlaubt sein soll, und wohl mit der Einschränkung: „erlaubt in allen

#### I. E. Giese-Riga Urdruck



3♣ 8+5=13

#### II. E. Giese Urdruck



3♣ 8+6=14

Fällen, wo sich die Unmöglichkeit nicht nachweisen läßt“. Z. B. ist in II die Rochade möglich, also 1.Th3,Be3;2.O-O-O♣. 1.—Bh5;2.Ta5. Dagegen in I unmöglich (der w.K muß gezogen haben, um den s.K über d1 nach g1 zu lassen), es geht also nicht 1.Th3, sondern nur 1.Sg6!, fg;2.Sb4 u. 1.—Kg2;2.Ta4 usw. — Auf S. 262 und 312 des I. Bandes der „Schwalbe“ waren die bisher eingelaufenen Antworten gegeben. Sie lauten: nein:

Dr. Birgfeld (Deutschland), Dr. M. Niemeijer (Niederlande) — ja: K. A. K. Larsen (Dänemark), C. S. Kipping (England), Dr. N. Kovács (Ungarn), P. H. Törngren (Schweden), letztere beiden nur unter gewissen Bedingungen (Legalität usw.) Ich bitte nun die Italiener (Dr. G. Cristofanini), Lettland, Polen und Estland, wo jetzt Problemistengruppen bestehen, sich ebenfalls zu dieser Frage zu äußern, ebenso Österreich (Prof. J. Halumbirek), da ich Österreich nicht vorgehen möchte, und die Tschechoslowakei (Dr. Palkoska, Dr. Mach und Havel), sowie die Schweiz (Dr. E. Voellmy) sich freundlichst zu äußern. — M. E. ist sicher, daß eine große Anzahl Aufgaben plötzlich nebenlöslich werden, wenn man die Rochade, selbst mit obiger Einschränkung, für zulässig erklärt. Und wie sich die „Retrograde Analyse“, ein wichtiges Gebiet des Märchenschachs, dann gestalten wird, wo komplizierte Stellungen erfunden werden, um den Beweis oder Gegenbeweis zur Rochade in die Aufstellung hineinzugeheimnissen, bleibt auch eine offene Frage.

(Dr. Bd.)

## Briefwechsel mit allen

(Dr.AR) Berlin: Ich bitte hier nochmals Diagramm vom 1/XII zu senden, in dem der w. Bh2 fehlte, sowie die Nr. 15 (Widmung an mich), da diese Diagramme mich anscheinend nicht erreichten, wenigstens fehlen! — (Dr.WH) Karlsbad: Sie weisen zu Dr. R. Leopold, Dt. Schztg. Nr. 17150 (XI. 1931) Kh8, Dd6, Lb8, Bb4, h7—Ka8, Ta2, Bb5. 4♣ 1. Db6! auf den spiegelbildlich getreuen Vorgänger von W. Frhr. v. Holzhausen in gleicher Zeitschrift (!) 1902 hin, wo nur der s.T auf h1 statt h2 steht. Und zu 2♣ von Dr. Leopold, Dt. Schztg. 17077 (1931/VI): Kh8, Dc2, Th1, Sf8, Bf3, h4—Kh5, Tf4, Bf7, h6: 1. De2! verweisen Sie auf P. Johner, Tgl. Rundschau 1914: Ke8, Dc1, Th1, Sf7, Be4, f2, h3—Kh4, Tf3, Bh5, h6. 2♣: 1. De1!, also dasselbe um eine Reihe hinaufgerückt. — Auf mehrfache Anfragen: Der Bezugspreis der „Schwalbe“ kann selbstverständlich in Vierteljahrsraten (pro Quartal) bezahlt werden, muß aber im voraus (pränumerando) geleistet werden! — (NSP) Zagreb: Herzl. Glückwunsch zum Diplom-Ingenieur! — (Dr.FS) Tepliß-Schönau: Heft 56 ist schon im Druck, aber in H. 57 werden Sie sich finden. — (AT) Essen: Mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verluste, den Sie durch den Tod Ihrer Frau Mutter erlitten haben. — (AE) Buenos-Aires: The diagram Nr. 12 is destroyed, please send a new and corrected diagram! — (HHS) Dresden: Sie teilen mit, daß die Nr. 2117 der „Schwalbe“ von Dr. Zepler im „Dresdner Anzeiger“ Nr. 190 am 10. 7. 32 ohne Quellenangabe erschienen sei; Leiter der Schachspalte ist Dr. Chr. Jobst — wie Sie schreiben —, der bis zum 1. 7. 32 „Schwalbe“ war, unsere Nachdruckvorschrift also kennt, und jezt die „Wiener Schachzeitung“ redigiert und im Austausch steht. Quod hic non licet bovi, praecipue non licet Jovi! — (K.Laue) Halle: Wenn die Turnierzeitung den Abdruck Ihrer 1. ehr. Erwähnung und des Lobes ablehnt, so sind Sie m. E. berechtigt, diese Stücke mit dem Zusatz „1. ehr. Erw. im X. Turnier 1932“ als Udruck irgendwo in Druck zu geben. Ein Entscheid im 4-Zügerturnier von „Hieging“ ist mir bisher nicht bekannt geworden. — (Dr.FR) Nogent-le-Rotrou: Ihr Deutsch ist sehr gut! — Herzl. Dank für Probleme an: (FF) Straßburg, (AE) Buenos-Aires, (FS) Chemnitz, (WK) Essen, (JF) Warschau, (ACH) Laysin, (RW) Braunau, (JM) Herborn, (NSP) Zagreb, (EG) Szombathely, (NS) Zborow, (FP) Hamburg, (HE) Freiburg i. B., (RG) Antwerpen, (ON) Kiel, (Dr.GC) Genua, (RL) Hamburg, (RC) Prag, (ON) Kiel, (Dr.EP) Hamburg, (FR) Nogent-le-Rotrou, (HB) Wien, (Dr.FS) Tepliß-Schönau, (PL) Jassy, (Dr.KD) Berlin — für Marken an: (Dr.MH) Basel — für Artikel an: (AH) Paris-Budapest, (KL) Halle a. S., (RC) Prag — für Gruß an: (Dr.AR) Venedig, (Dr.FS) Karlsbad, (Dr.AR) Mendola, (KL) Bainsin.

Zu den Problemendungen: 70% sind gekocht worden, das ist ja allerhand! (FP) Hamburg: 4♣ (Kb7/d6): 1.—, Tc3; 2. Lf6! — (HK) Hamburg: 2♣: 1. D: b3! — (SH) Bukarest: s3♣: 1. S: b4†, T: b4; 2. T: d7†, Ke5; 3. De3†, L: e3♣. — (PK) Bofitrop: 317: 1. Bd5♣! — (Dr.PH) Essen: h4♣: 1. Kh8, Sd5; 2. Sc8, Td7; 3. D-Tempo, Sf6; 4. D-Tempo, Th7♣. — (HJ) Hagen: Kf1: 1. Ld8†, f6; 2. Dg1♣ 1.—, Kg6(4); 2. Dg1(Th4)† usw. 3. D♣. Ke1: Es geht auch 1.—, K: S; 2. Kf1, Kh1; 3. Sg4, 4. Sf2♣. — (HL) Bochum: 1: 1. Bc: d6! 3: 1. Sef5†, 2. Lf3(Sg8)♣. 4: 1. Lc2, Td2; 2. D♣ 1.—, S: f2; 2. T: f2 usw. — (FH) Gr. Buer: 561: 1. Lh6, 2. fg, 3. Bc4♣. — (ON) Wien: 3♣ (Ka5/b8): 1. Kb6, L: b7; 2. Dd6† usw. — (GB) Genua: h3♣ (Kc2/e3): 1. Kf4, Tg8; 2. Te3, Tempo; 3. Tf3, Tg4♣ (Auflösung war unverständlich). — (JK) Berlin: 85g: 1. Tg7, Kf5; 2. Tg6, Ke4; 3. Td6, Kf5; 4. Sf7, 5. Sh6. 1.—, Kf6; 2. Td7, Kf(g)5; 3. Td6, 4. Sf7, 5. Sh6. 85h: 1. Le5!, hg♣. (JSchm) Pforzheim: 3♣ ist doch kaputt (an Eisele), denn Feld g7 ist nicht gedeckt, 2.—, Kg6; 3. Db1, Kg713. Se5, Kg7! — (JM) Herborn: 599: 1. Dh5 dr. 2. Dg6†. — (RW) Braunau: 3: 1. Tf6†, 2. Tf4♣. — (AZ) Kiel: 86: 1. Db3, dr. 2. Dc(d)3♣. — (ChF) Varniai: 1: 1.—, Kd4; 2. Dd5 und De4♣ vernichtender Dual. 2: 1. Dd4†, 2. Dc5♣. — (OB) Berlin: 2b: 1. Sf3, 2. Lefg, 3. Sd4 usw. 5e: 1. Kb4, Tc4†; 2. Kb5, e5; 3. Kb6, Tb4†; 4. Kc7, ed†; 5. Kd8, Tb8♣. 6f: 1. Dc7, Db8; 2. Df4, Db1; 3. Th5, Th1; 4. Th7, Th7♣. s2♣ vernichtet. — (Dr.FR) Nogent-le-Rotrou: I: unlösbar, da 5.—, Ge2 länger ist als Gb1! II: 1. Dc2, Th5; 2. Dc8†, 3. Tb8, Ta6♣ u. a. IIIa: 1. Df4, Ta3; 2. Dg5†, 3. Tb7†, L: T♣. IV: 1. Ke7, Bf8D; 2. Ke6, L: D; 3. Lf7, Dd6♣. V: 1. Df4†, Kd5; 2. Dd6♣ 1.—, Kd5; 2. Lf1♣. — (WK) Essen: (Mount Everest) Schema: 3. Sf6†, 4. Sd5†, 5. De1† usw. Verb. zu IV S. 256: 1. Db7†, D: b7; 2. K: b7 dr. 3. K: L usw. Unbezeichnete Fassung: 4. Bcd, Bc3; 5. L: b3, 6. L♣.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 56 erschien am 5. August 1932.

Abgeschlossen den 1. 8. 32.

Dr. Ed. Birgfeld.

# Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

# Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text  
252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1905), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

**Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten  
und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!**

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß b. Walsrode in Hannover, erbeten,  
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

# Kauff von der „Schwalbe“!

## Lieferung porto- und spesenfrei

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2,—  
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35  
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM.12,35 nur RM. 9,25  
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft  
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM.24,70 nur RM.17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928, 1929, 1930 und 1931 der „Schwalbe“**  
je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.  
Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM.18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches:                      broschiert 12,60 *RM*  
   gebunden 14,60 *RM*

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden Problemschächer.**  
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover  
**Postscheckkonto Hannover 57394**

**Teilzahlungen** (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.